

Stimmen nach dem Aus für die Sonderjagd-Initiative



«Es wurde kaum um Recht und Unrecht diskutiert – und das Wohl des Tieres gar nicht beachtet.»

Fortunat Ruffner

Ingenieur-Agronom und Mitglied des Initiativkomitees



«Wir sind froh über das Ergebnis. Das erspart uns einen Abstimmungskampf.»

Robert Brunold

Präsident des Bündner kantonalen Patentjäger-Verbands



«Mit der Regie-Jagd hat das Initiativ-Komitee ein veritables Eigentor geschossen.»

Andri Gadiant

Ingenieur für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik

«Wenn ich dafür mein Haus verkaufen muss»

Vor einer proppenvollen Tribüne hat der Grosse Rat die Sonderjagd-Initiative für ungültig erklärt. Initiant Christian Mathis will den Entscheid weiterziehen.

von Gion-Mattias Durband

Politikverdrossenheit? Auf der Tribüne des Grossen Rates sah es gestern für einmal anders aus. Der Besucherandrang füllte sämtliche Sitzplätze des Zuschauerbalkons mitsamt der Treppe restlos. Und die Fronten bei der Debatte um die Ungültigkeitserklärung der Sonderjagd-Initiative waren von Anfang an abgesteckt. Mit «Siech», «Mafia» und anderen Nettigkeiten quittierte Voten von Befürwortern der Ungültigkeitserklärung liessen vermuten, dass sich in der hinteren Reihe die Sonderjagdgegner niedergelassen hatten. Nach der Debatte (siehe Artikel rechts) jemanden zu finden, der ohne vorge-machte Meinung gekommen war – aussichtslos. Abgesehen von ein paar Kantischülern – «Für die Zeitung? Lieber nicht.» – und einen Verwaltungsangestellten, der von Berufes wegen keine Meinung äussern darf.

Von Berufes wegen eine Meinung hat der in Jägertracht erschienene Ro-

bert Brunold. «Wir hatten auch klipp und klar den Auftrag aus der Jäger-Basis, die Sonderjagd-Initiative abzulehnen», erklärte der Präsident des Bündner kantonalen Patentjäger-Verbands (BKPJV). Entsprechend zufrieden zeigte sich der Obersaxner mit der Ungültigkeitserklärung der Initiative durch den Grossen Rat – auch wenn er damit gerechnet hat. «Wir sind froh darüber. Das erspart uns einen Abstimmungskampf.» Ob der grossrätliche Entscheid nun weitergezogen werde oder nicht: Beim BKPJV wolle man das Jagdsystem mit Blick auf das Anliegen der Initianten verbessern, spricht: Die Hochjagd-strecke optimieren, so gut dies möglich sei. Aber ganz ohne Sonderjagd gehe es nicht.

Bundesgericht – was es auch koste

Auch Andri Gadiant, Jäger und Sonderjäger, war zufrieden mit der Ungültigkeitserklärung der Initiative. «Sie verstösst klar gegen Bundesgesetz.» Die Initianten hätten die Niederlage im Grossen Rat auch selbst verschuldet. «Mit der

Regie-Jagd hat das Initiativ-Komitee ein veritables Eigentor geschossen.»

Enttäuscht zeigte sich naturgemäss Fortunat Ruffner, Nichtjäger und Mitglied im Komitee gegen die Sonderjagd. «Es wurde wahnsinnig polemisiert. Es wurde kaum um Recht und Unrecht diskutiert – und das Wohl des Tieres gar nicht beachtet.» Auch seien Tatsachen verdreht worden. Etwa durch Regierungsrat Mario Cavigelli, der die Diskussion auf die Regie-Jagd brachte, «die wir nur am Rande als eine Möglichkeit im Gebiet um den Nationalpark herum erwähnt hatten.» Das sei dann zu Unrecht verallgemeinert worden, sagte der Maienfelder.

Tragisch war das Resultat für Initiant und Grossrat Christian Mathis: Er hatte bei der Abstimmung den falschen Knopf gedrückt – zeigte sich danach aber kämpferisch. Er werde den Entscheid wenn nötig bis vor Bundesgericht weiterziehen. «Und wenn ich dafür mein Haus verkaufen muss.» So viel werde es dann wohl aber auch nicht kosten.